

Gottesdienst 03.05.2026

Rut – Dein Gott ist mein Gott | Chris Forster

Das Buch Rut ist mit vier Kapiteln relativ kurz. Und wie im Buch Esther wird Gott kaum erwähnt. Aber bei beiden Büchern der Bibel wird klar, dass Gott im Hintergrund wirkt und sogar die Linie legt, aus der Jesus später hervor kommt. Beide Bücher zeigen, wie Gott lenkt und aus tiefer Not rettet. Das Buch bringt aber auch tiefe menschliche Charakterzüge hervor und zeigt uns, was im Leben wirklich zählt.

Schriftlesung Rut 1,14-17 (Hfa)

Orpa küsste ihre Schwiegermutter zum Abschied, Ruth aber wollte sie auf keinen Fall verlassen. 15 Da forderte Noomi sie auf: »Schau, deine Schwägerin kehrt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott zurück. Geh doch mit ihr!« 16 Aber Ruth erwiderte: »Besteh nicht darauf, dass ich dich verlasse! Ich will mich nicht von dir trennen. Wo du hingehst, da will auch ich hingehen. Wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. 17 Wo du stirbst, will ich auch sterben und begraben werden. Nur der Tod kann mich von dir trennen; wenn ich dieses Versprechen nicht halte, soll der HERR mich hart bestrafen!«

Ein Leben voller Tragödien

Das erste Kapitel der Geschichte über Rut ist geprägt von Leid und Tragödien. Die Familie von Noomi zieht nach Moab – eigentlich sind das Feinde von Israel! Eine Hungersnot treibt sie in die Fremde. Dort angekommen heiraten Noomis Söhne moabitische Frauen – Orpa und Rut. Aber Elimelech, Noomis Mann stirbt, und zehn Jahre später auch ihre Söhne Machlon und Kiljon. Noomi entschliesst sich, zurück nach Juda zu ziehen – allein und mittellos, den in Juda war die Hungersnot zu Ende. Ihre beiden Schwiegertöchter drängte sie, zurückzubleiben und sich neue Männer in Moab zu nehmen.

Ich gehe mit dir – ich vertraue dir

Orpa verabschiedet sich von Noomi, aber Rut will mit ihr nach Juda ziehen. Sie vertraut sich Noomi an und wagt ihrerseits, eine Fremde zu werden. Sie hält ihrer Schwiegermutter die Treue und zeigt ein unglaubliches Mass an Loyalität. Mehr noch, sie verbindet ihr Leben und ihre ungewisse Zukunft mit Noomis. Ich gehe mit dir – ich vertraue dir und lasse dich nicht alleine. Diese Verbindung ist so stark und wunderschön, so eine Verbindung wünschen wir uns alle. Diese Treue wird denn auch zum Bild für unser Glaube an Gott. Wie Rut sich an Noomi hängt, ihr beisteht und ihr vertraut, so wünscht sich Gott auch unser absolutes Vertrauen zu ihm. Unabhängig von dem, was kommen mag. Dieses Vertrauen, dieser Glaube möchte Gott bei uns sehen, und ein solcher Glaube wird für unser Umfeld ein starkes Zeugnis. Egal was wird, mein Vertrauen auf Gott ist unerschütterlich. Diesen unbedingten Glauben an unseren guten Gott wird im Hebräerbrief hervorgehoben (Hebräer 11). Wenn wir Gott mit etwas gefallen können, dann mit einem unerschütterlichen Glauben. Abraham vertraute Gottes Güte und unerschöpflichen Möglichkeiten, als er seinen einzigen Sohn, der ihm durch ein Wunder geschenkt wurde, zu opfern. Eine wahnsinnige Geschichte!

Dein Gott ist mein Gott

Rut geht noch weiter: *Wo du hingehst, da will auch ich hingehen. Wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, will ich auch sterben und begraben werden* (Rut 2,16-17). Sie will zu Noomi stehen, nicht nur bei Sonnenschein und Erfolg, sondern auch in Leid und Tod. Denn ihre Aussichten in Juda sind alles andere als rosig. So ist sie denn auch Bittstellerin und auf die Gnade Boas angewiesen. Er ist ein reicher und verwandter Bauer Noomis. Rut wird erlaubt, die liegengeliebenen Ären auf dem Feld

einzusammeln, um so für sich und Noomi für Essen zu sorgen. Keine unabhängige Position! Alleinstehende Frauen waren zu dieser Zeit auf Almosen angewiesen, denn ohne Mann fehlte der Ernährer, der Schutz und die Stellung in der Gesellschaft. Jahrhunderte später erweckt Jesus den Sohn der Witwe von Nain. Das war viel mehr als der Mutter ihren Sohn zurück zu geben; es war den Wiedereintritt in Leben und Gesellschaft. Rut unterstellt sich aber auch dem Gott Israels. Wohl nicht zuletzt durch Noomis Zeugnis. Sie vertraut ihrer Schwiegermutter voll und ganz. Das ist keine einfache Sache, denn die religiösen Gesetze zum Übertritt aus einer anderen Religion in den jüdischen Glauben war eine komplizierte Sache. Aber auch hier kennt Rut keine Kompromisse oder zieht bei Problemen einfach zurück. Mit allem verbindet sie ihr Schicksal mit der Jüdin Noomi.

Das Verhältnis zwischen den Frauen ist so eng und liebevoll, dass Rut mit Noomi alles teilt. Sie besprechen ihre nächsten Schritte, so auch die Annäherung an Boas. Sie entwickeln einen Plan, aber ohne Ränkeschmiede. Rut hört auf den Rat von Noomi und unterwirft sich der Gnade von Boas, der sie schliesslich heiratet und ihnen eine neue Existenz schenkt. Und Gott segnet das Handeln der beiden Frauen. Rut ist loyal gegenüber Noomi, Boas ist loyal gegenüber Rut, und auch Gott steht loyal gegenüber Rut und Noomi. Er sieht ihren Glauben und belohnt sie mit einer neuen Zukunft.

Die Linie des Messias

Ein kleines aber entscheidendes Detail wird zuletzt enthüllt. Aus Ruts Stammbaum wird der Messias geboren. Rut ist dabei nicht die einzige Fremde. Im Hebräerbrief wird die Hure Rahab genannt. Wegen ihres Glaubens wurde sie aufgenommen und steht damit auch in der Linie des Heils. Egal woher du kommst, egal was du alles getan hast – wenn du Gott vertraust erlebst du seinen Segen und wirst für andere zum Segen. Gott kann und wird alles Schwierige in Freude umwandeln. Vielleicht in deiner Lebzeit auf Erden, aber ganz gewiss an jenem Tag, wenn er sagt: Kommt zu mir ihr Söhne und Töchter des Höchsten. Geht ein in die Ewigkeit und feiert mit mir den Sieg über Schmerz, Leid und Tod. Ich schenke euch ewiges Leben an meiner Seite!

Was braucht es dazu – den Glauben an Gott! Unerschütterlich und ohne Kompromisse. Gott ist gut!